



Niederschrift über die öffentliche

### **Sitzung des Technischen Ausschusses**

am 06.05.2021 im Jahnhalle, Jahnstraße 2 in Weinstadt-Endersbach

Diese Sitzung findet als sogenannte Hybridsitzung stattfindet. Stadträtinnen und Stadträte haben die Wahl, im Sitzungssaal in der Jahnhalle oder in virtueller Form von zuhause aus an der Sitzung teilzunehmen. Für Zuhörerinnen und Zuhörer werden die virtuell teilnehmenden Stadträte in Bild und Ton in den Sitzungssaal übertragen. Eine Übertragung in das Internet erfolgt nicht.

Beginn: 18:00 Uhr, Ende: 21:24 Uhr

#### **Anwesend:**

##### Vorsitz

Herr Erster Bürgermeister Thomas Deißler

##### Mitglieder

Herr Friedrich Dippon

Herr Markus Dobler

Frau Doris Groß

Herr Samuel Herbrich

Herr Hans Randler

Herr Richard Schnaitmann

Frau Isolde Schurrer

Herr Dr. Manfred Siglinger

Herr Armin Zimmerle

##### Stellvertreter

Frau Larissa Hubschneider

Vertretung für Frau Ina Steiner

##### Schriftführer

Frau Julia Schock

#### **Entschuldigt:**

##### Mitglieder

Frau Ina Steiner

### **Öffentliche Tagesordnung**

- |      |   |                 |
|------|---|-----------------|
| 1.   | Herstellung einer strukturierten Netzwerkverkabelung an der Reinhold-Nägele-Realschule als Beitrag zur Digitalisierung Schulen<br>- Vergabe der Elektroarbeiten | BU Nr. 079/2021 |
| 2.   | Wettbewerbsverfahren zum Neubau der Grundschule Beutelsbach mit Kindertageseinrichtung<br>- Ergebnis der Verhandlungsverfahren (Vorberatung)                    | BU Nr. 080/2021 |
| 3.   | Standortwahl für neue Mobilfunkmasten in Weinstadt (Vorberatung)  | BU Nr. 082/2021 |
| 4.   | Verbindungssammler in der Ulrichstraße<br>- Platanen in der Ulrichstraße<br>- Beschluss über den Erhalt der Bäume   | BU Nr. 085/2021 |
| 5.   | Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes  |                 |
| 5.1. | Radschnellweg   |                 |
| 5.2. | Fördersituation Silcherschule im Stadtteil Endersbach   |                 |

**1. Herstellung einer strukturierten Netzwerkverkabelung an der Reinhold-Nägele-Realschule als Beitrag zur Digitalisierung Schulen - Vergabe der Elektroarbeiten BU Nr. 079/2021**

Frau Göhner, Leiterin des Hochbauamts, hält den Sachvortrag anhand der Beratungsunterlage.

Stadtrat Dr. Siglinger möchte wissen, weshalb sich die Summe der eingeplanten Mittel im Haushalt von 70.000 Euro auf 104.000 Euro erhöht habe. Er fragt nach, ob die Leistung erweitert wurde oder ob diese jetzt einfach mehr koste. Frau Göhner erwidert, die Verteilung der Haushaltsmittel sei im Vergleich zur Haushaltsanmeldung anders verlaufen. Man habe bei der Anmeldung der Mittel für das Remstalgynasium einen größeren Anteil angegeben. Nun aber gebe es einen Umsetzungsfahrplan und das Remstalgynasium werde derzeit noch nicht angegangen. Dafür werde die Reinhold-Nägele-Realschule aufgrund des aktuellen Bedarfs der Schule vorgezogen. Dieser Bedarf sei höher als der des Remstalgynasiums, das habe sich aus den Gesprächen mit der Schule und dem Schulträger herauskristallisiert. Daher erfolge die Verteilung der vorhandenen Mittel nun anders. Stadtrat Dr. Siglinger zeigt Verständnis für diese Vorgehensweise. Er möchte jedoch wissen, ob in der Konsequenz davon auszugehen sei, dass die Kosten für das Remstalgynasium dann entsprechend geringer ausfallen werden. Frau Göhner bestätigt, das sei zum jetzigen Zeitpunkt anzunehmen, eine endgültige Aussage könne man jedoch erst nach einer genauen Planung und der Ausschreibung treffen.

Der Technische Ausschuss beschließt daraufhin einstimmig:

**Die Vergabe der Elektroarbeiten in der Reinhold-Nägele-Realschule im Bildungszentrum Weinstadt erfolgt an die Firma SE-Gebäudeautomation Elektro- und Installations-technik GmbH in 73617 Schorndorf mit einer Auftragssumme von 103.688,37 € (brutto).**

**2. Wettbewerbsverfahren zum Neubau der Grundschule Beutelsbach mit Kindertageseinrichtung - Ergebnis der Verhandlungsverfahren (Vorberatung) BU Nr. 080/2021**

Die Leiterin des Hochbauamts, Frau Göhner, trägt den Sachverhalt anhand der Beratungsunterlage und einer Präsentation vor.

Erster Bürgermeister Deißler führt aus, die Verwaltung sei mit dem Wettbewerbs- und Verhandlungsverfahren sehr zufrieden. Das geplante Gebäude gehe sehr sensibel mit der Topografie um, es entstehe kein großer Quader und trotz der großen Baumesse wirke das Gebäude leicht. Durch das hervorragende Dach entstehe ein großzügiger Freiraum. Die Verwaltung wolle den vorgelegten Entwurf am liebsten gleich umsetzen und mit dem Bau beginnen, aber aus den bekannten finanziellen Gründen müsse das Projekt verschoben werden.

Stadtrat Dobler kann sich den Worten des Ersten Bürgermeisters nicht anschließen. Das Gebäude sei für ihn nicht so toll, man hätte viel mehr in die Höhe gehen sollen. Er fragt nach, ob es denn schon eine grobe Kostenschätzung gäbe. Denn es sei ja großzügig geplant worden, aber er bezweifle, ob man dabei auch die Kosten im Blick gehabt habe. Frau Göhner teilt mit, eine Kostenschätzung gebe es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht und könne erst nach dem Vorentwurf vorgelegt werden. Heute wolle sie auch nur ungern eine Zahl in den

Raum werfen. Erster Bürgermeister Deißler bestätigt, zu diesem frühen Zeitpunkt sei es nicht möglich eine seriöse Kostenschätzung zu präsentieren, allein durch die anstehende mehrjährige Verschiebung des Projekts wäre eine Kostenschätzung bereits wieder hinfällig. Auf den Hinweis mit der Höhe des Gebäudes erwidert Erster Bürgermeister Deißler, der Baukörper dieses Entwurfs füge sich besser in die Umgebung ein als die Baukörper aus den anderen Entwürfen. Dies sei mit in Grund, weshalb dieser Entwurf den Wettbewerb gewonnen habe.

Stadtrat Dr. Siglinger bestätigt, die Planung mache einen guten Eindruck und es wäre gut, man könne die Schule möglichst rasch bauen. Aus diesem Grund befürworte die GOL-Fraktion, den Bau der Grundschule Beutelsbach mit einer hohen Priorisierung zu versehen und weiter voranzutreiben. Des Weiteren möchte Stadtrat Dr. Siglinger wissen, wie die Auswahl der Fachplaner erfolgt sei, also welche Prozesse konkret stattgefunden hätten. Frau Göhner verweist auf das Büro Grohe, das die Verwaltung als erfahrener Wettbewerbsbegleiter unterstützt habe. Dieses Büro habe auch die Verhandlungen mit den Fachplanern vorbereitet. In einer Auslobung seien die Bau- und Entwurfsaufgabe beschrieben und die Kriterien in einer Matrix mit Gewichtung aufgearbeitet und dargestellt worden. Nach dieser Matrix hätten die Fachplaner ihre Bewerbungen abgegeben. In einem kleinen Gremium sei anhand eines strengen Rasters die Beurteilung vorgenommen worden, was nach der Vergabeverordnung (VgV) so vorgesehen sei.

Stadtrat Dr. Siglinger fragt nach, ob es Sinn mache, die Fachplaner bereits jetzt auszuwählen, wenn doch bekannt sei, dass die Maßnahme erst 2024 beginnen könne. Frau Göhner erwidert, bei der Vorbereitung des Verfahrens habe die Verwaltung angenommen, man könne noch in die Entwurfsphase kommen, in der die Kosten ermittelt würden.

Stadtrat Dr. Siglinger nimmt Bezug auf die Ziffer 2 des Beschlussvorschlags. Er kenne keine Hintergründe und habe auch die von Frau Göhner beschriebene Matrix nie gesehen, daher tue er sich schwer mit einer Entscheidung. Er bezweifle daher, dass man auf dieser Grundlage heute einen Beschluss fassen könne. Des Weiteren sehe er Nutzungskonflikte bei der sogenannten Schulesplanade. Für Passanten sei es wahrscheinlich sehr einladend, diesen Weg zu gehen. Allerdings sei sicherlich vor allem in den Pausenzeiten ein Querverkehr nicht anzustreben. Er möchte daher wissen, ob es Planungen diesbezüglich gebe, ob eventuell eine temporäre Einfriedung ohne Absperrung möglich sei. Frau Göhner erwidert, derzeit befinde man sich noch im Wettbewerbsstadium, weshalb noch gar nicht festgezurr sei, ob der Weg gar nicht oder nur zeitweise öffentlich genutzt werden dürfe. Das werde sich erst später zeigen und müsse auch auf den Schulbetrieb abgestimmt werden.

Stadtrat Dr. Siglinger führt weiter aus, er halte die erfolgte Umplanung für gelungen. Er nennt als Beispiel den Flurbereich im Obergeschoss. Hier gebe es jetzt deutlich mehr Nutzungsmöglichkeiten. Allerdings stelle er sich die Frage, ob durch diese Umplanung nun die Klassenzimmer kleiner geworden seien und wenn ja, ob dies mit der Schule abgestimmt sei. Im Übrigen sei ja auch der Toilettenbereich umgestaltet worden, aber die genannten Zahlen wirkten etwas skurril. Alles in allem halte er die Sanitäreinrichtungen für männliche Betreuer und Lehrer für überdimensioniert. Frau Göhner teilt mit, im Rahmen der Entwurfsplanung würden die Sanitärbereiche nochmals hinterfragt. Die Klassenzimmer hätten durch die Umplanung nicht gelitten, lediglich die Nebenräume seien dadurch etwas kleiner geworden. Die Klassen- und die Gruppenräume hätten nach wie vor die erforderliche Größe. Erster Bürgermeister Deißler wirft ein, die Vergrößerung der Flurbereiche sei ja von der Schule so gewünscht und von der Verwaltung umgesetzt worden. Auch er halte es für erforderlich, den Bau der Grundschule Beutelsbach bei der anstehenden Priorisierung der Projekte durch den Gemeinderat ganz nach oben zu setzen. Dies müsse in einer Klausurtagung geklärt werden.

Auch für Stadtrat Dippon müsse die Grundschule auf einer Prioritätenliste ganz oben stehen, Bildung sei schließlich wichtig. Wenn das Schwimmbad irgendwann verschwinde und ent-

sprechende Flächen frei würden, benötige man diese aufgrund des erwarteten Zuzugs nach Beutelsbach sicherlich. Im Übrigen halte er es ganz und gar für unschädlich, wenn Passanten über den Schulhof liefen wie sie dies auch beim Friedhof und beim Kirchhof täten, das gehöre zum Dorfleben dazu, dadurch sei man einfach nahe an der Gesellschaft.

Stadträtin Groß betrachtet den Durchgangsverkehr eher als schwierig. Das müsse im Hinblick auf die Zweiräder im Auge behalten werden. Generell halte sie die vorgestellte Planung für sehr schön. Sie fragt nach, ob die Lichthöfe als Pausenhöfe genutzt werden könnten und wie die Lichträume abgestützt seien. Frau Göhner sieht die Organisation der Lichträume als Pausenhof grundsätzlich in der Verantwortung der Schule. Was die Abstützung anbelangt, so gäbe es eine Bohrpfahlwand. Die Lichthöfe seien die Wände des eingeschossigen Teils. Es werde außerdem eine Umwehrung geben zur Absturzsicherung, also eine Art Gitter. Mit diesen Themen würde man sich dann in der nächsten Planungsphase beschäftigen.

Stadtrat Randler kann sich eine Einfriedung des Schulhofes nicht vorstellen, in der Pause gehe niemand über den Pausenhof. Allerdings müsse man natürlich sicherstellen, dass die Kinder in den Pausen nicht auf die Straße liefen.

Stadträtin Schurrer bestätigt, in Endersbach gehe auch niemand während der Pausen über den Pausenhof. Sie mahnt an, zuerst brauche man aber überhaupt einmal das Geld, um an die Verwirklichung des Projekts, und vor allem an das Kinderhaus zu denken, weshalb man sich heute auch noch nicht mit Detailfragen beschäftigen solle.

Stadtrat Dr. Siglinger wirft ein, natürlich sei jedem die Zeitachse klar und auch die Tatsache, dass es zunächst um den Bau der Schule gehe. Aber es mache Sinn, das jetzt schon aus einem Guss zu planen. Die Planung sei insgesamt sehr gut, die Lüftungsplanung halte er für ausgesprochen intelligent geplant, hier zeige sich die Erfahrung der Planer in diesem Bereich. Er verweist darauf, dass nach neuer Rechtslage das Gebäude mit einer Photovoltaikanlage versehen werden müsse und möchte wissen, welcher Gebäudeenergiestandard geplant werde. Laut Frau Göhner werde der Gebäudeenergiestandard möglichst hoch angesetzt. Eine definitive Aussage könne jedoch erst getroffen werden, wenn die Planung der Technik weiter voranschreite. Ziel sei es, möglichst wirtschaftlich und gleichzeitig zukunftsfähig zu werden

Stadtrat Dobler wirft ein, um wirtschaftlich zu werden, hätte man mit einem dreistöckigen Gebäude viel mehr anfangen können. Die Optik des Entwurfes sei sicherlich gut, aber das Projekt werde sehr teuer werden.

Erster Bürgermeister Deißler stellt klar, die Auswahl der Fachplanerbüros habe mehrere Tage gedauert und es seien umfangreiche Untersuchungen damit verbunden gewesen. Man könne dies nicht im Gemeinderat innerhalb weniger Minuten nachvollziehbar machen, das sei absurd. Die Verwaltung habe darauf geachtet, dass man Leute finde, die die Idee verstünden und auch umsetzen können. Immerhin investiere Weinstadt eine Menge Geld. Frau Göhner ergänzt, es werde eine Schule für viele Jahrzehnte gebaut. Eine Schule lebe mit dem Raum, dieser sei sozusagen der zweite Pädagoge, man könne dies nicht mit dem Bau einer Gewerbeeinheit vergleichen. Stadtrat Dobler vertritt jedoch die Ansicht, auch in einem einfachen Gebäude könne man gut lernen.

Stadträtin Hubschneider weist darauf hin, dass im Jahr 2025 die Ganztagesbetreuung zu einem gesetzlichen Anspruch werden könnte und möchte wissen, ob der Entwurf diesen Platzbedarf bereits berücksichtige. Frau Göhner bestätigt, der Platz sei vorhanden. Außerdem sei der Schulträger mit im Auswahlgremium vertreten gewesen.

Stadtrat Zimmerle ist der Ansicht, die Frage der Wirtschaftlichkeit sei bereits vor zwei bis drei

Jahren beantwortet worden, als man die Grundsatzentscheidung für den Bau getroffen habe. Diese würde heute angesichts des Kostendrucks eventuell anders aussehen. Er bittet darum, nicht wie beim Bau der Silcherschule in Endersbach zu vergessen, dass während der Bauzeit eine Art Interimsschule aufgebaut werden müsse. Bekanntlich würde dies auch hohe Kosten verursachen. Außerdem frage er sich, ob sich durch die zeitliche Verschiebung des Projekts nicht noch weitere Kosten ergeben würden. Frau Göhner erläutert, die Auslobung enthalte einen Passus mit einer Zusage für die Architekten und auch eine Härtefallregelung. Finanzielle Engpässe seien sicherlich unter diese Härtefallregelung zu fassen.

Stadträtin Schurrer ist der Ansicht, bei allen Gedanken über die Wirtschaftlichkeit dürfe man nicht vergessen, dass sich die Kinder oft mehr als acht Stunden am Tag in der Schule aufhielten und daher auch genügend Platz benötigten.

Stadtrat Dr. Siglinger erkennt an, dass die Verwaltung bei der Auswahl der Fachplaner sicherlich viel Zeit und Energie aufgewendet habe. Trotzdem fehle ihm der nötige Hintergrund, um eine Entscheidung treffen zu können. Er bittet die Verwaltung wenigstens zu versuchen, das Gremium „auf die Reise mitzunehmen.“ Im Übrigen beantragt er, getrennt nach den Ziffern 1-3 des Beschlussvorschlags abzustimmen. Erster Bürgermeister Deißler erwidert, heute gehe es nur um eine Kenntnisnahme, nicht um eine Beauftragung.

Stadtrat Dobler hakt nach, ob dann der Beschluss für Beauftragung der Fachplanerbüros erst später gefasst werde. Frau Göhner teilt mit, die Beauftragung erfolge zu dem Zeitpunkt, wenn gebaut werden solle. Heute erfolge noch kein Planungsauftrag, es gebe lediglich eine Information über den Sachverhalt.

Stadtrat Dr. Siglinger möchte konkret wissen, ob der Gemeinderat damit der Auswahl der Büros und einer späteren Beauftragung zustimme, sofern er der Ziffer zwei des Beschlussvorschlags folgen sollte. Sollte dies der Fall sein, frage er sich, weshalb Ziffer zwei dann überhaupt noch notwendig sei. Frau Göhner ist der Ansicht, ohne Ziffer zwei des Beschlussvorschlags müsse sie den Planern absagen, da der Gemeinderat ihre Auswahl nicht beschlossen habe.

Erster Bürgermeister Deißler entscheidet, die Darstellung des Auswahlverfahrens der Architektur- und Fachplanungsbüros solle für den Gemeinderat in einer händelbaren Form aufbereitet werden. Stadtrat Dr. Siglinger wirft ein, eine kursorische Darstellung genüge.

Erster Bürgermeister Deißler ist weiter der Ansicht, der Beschlussvorschlag solle in der bisherigen Form bestehen bleiben. Die Verwaltung erläutere bis zur Sitzung des Gemeinderats am 20.05.2021 das Auswahlverfahren des Architektur- und Fachplanungsbüros

Stadträtin Schurrer bittet darum, möglichst bis zur Sitzung des Gemeinderats am 20.05.2021 den Termin für die in der Beratungsunterlage genannte anstehende Klausurtagung festzulegen.

Stadtrat Dr. Siglinger zieht seinen Antrag auf getrennte Abstimmung zurück. Erster Bürgermeister Deißler erwidert, über eine Kenntnisnahme werde nicht abgestimmt.

**Erster Bürgermeister Deißler stellt die Kenntnisnahme des Ergebnisses des Verhandlungsverfahrens zur Auswahl des Architekturbüros und der Fachplanungsbüros durch das Gremium fest. Ein weiterer Beschluss wird nicht gefasst.**

### **3. Standortwahl für neue Mobilfunkmasten in Weinstadt BU Nr. 082/2021 (Vorberatung)**

Herr Heinisch, Leiter des Liegenschaftsamts, hält den Sachvortrag anhand der Beratungsunterlage.

Stadträtin Schurrer führt aus, sie erinnere sich noch gut daran, dass es einen Aufruhr in der Bebionstraße gegeben habe, als dort auf dem Vereinsheim ein Mobilfunkmast entstehen sollte. Das Vereinsheim sei nur wenige Meter Luftlinie von Altenheim entfernt, so dass sie auch hier Widerstand befürchte. Herr Heinisch erläutert, der Abstand zum Otto-Mühlschlegel-Haus betrage mehr als 200 m. Es befände sich keine Schule und keine Senioreneinrichtung in unmittelbarer Nähe. Ein Mobilfunkmast wäre daher grundsätzlich möglich, allerdings müsse natürlich die städtebauliche Frage noch näher beleuchtet werden.

Stadtrat Dr. Siglinger kann der Vorgehensweise der Verwaltung zustimmen. Es mache Sinn, zum konkreten Standort in das Dialogverfahren zu gehen und dann zu versuchen, die städtischen Kriterien umzusetzen. Dies bedeute im Hinblick auf die beiden Standorte in Endersbach jedoch konkret, die Anbieter auf einen Standort zu bündeln. Außerdem möchte er wissen, ob das Hochregallager der Firma Beutelsbacher als Standort geprüft würde und in Frage käme. Was den Standort in Schnait betreffe, so frage er sich, ob der gewünschte Standort der Telekom in den Weinbergen im Landschaftsschutzgebiet überhaupt genehmigungsfähig sei. Herr Heinisch führt aus, das Hochregallager sei geprüft und angefragt worden. Allerdings scheide es aus, da die Firma Beutelsbacher dies aus ökologischen Gesichtspunkten abgelehnt habe. Auch der Standort beim Globus Baumarkt sei geprüft worden, hier gäbe es jedoch schwierige Eigentümergegenstände. Eine Genehmigung für den Standort in Schnait zu erteilen, sei grundsätzlich schwierig, ein Ausschluss wegen Landschaftsschutzgebiet sei jedoch auch nicht so ohne weiteres möglich. Grundsätzlich sei die Mobilfunkversorgung von der Telekom in Schnait ist noch ungenügend und die vorhandene Mobilfunkanlage beim Feuerwehrhaus Schnait solle abgebaut werden. Daher müsse sich die Telekom nach einem anderen Standort umsehen.

Auf die Frage von Stadtrat Zimmerle wiederholt Herr Heinisch, das Landschaftsschutzgebiet sei kein Ausschlusskriterium. Außerdem wolle der Gesetzgeber die Verteilung der Angebote im Bundesgebiet fördern.

Stadtrat Dobler fragt sich, weshalb der Mast in exponierter Höhe 30 m hoch sein müsse. Herr Heinisch erklärt, die reine Telefonie funktioniere auch so, das Signal könne durch die Gebäude hindurchgehen. Weitergehende Signale für Datenübertragungen könnten jedoch keine Gebäude durchdringen, deshalb würde ein höherer Mast in exponierter Lage benötigt.

Stadtrat Dobler erkundigt sich, ob die Trasse mit den Hochspannungsleitungen eine Möglichkeit sei, neue Mobilfunkanlagen anzubringen. Herr Heinisch stellt fest, man habe diese Möglichkeit auch erwogen, aus Gründen der Statik jedoch wieder verwerfen müssen.

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Empfehlungsbeschluss für den Gemeinderat:

**Kenntnisnahme und Auftrag an die Verwaltung, neue Anfragen für Mobilfunkstandorte wie nachfolgend dargestellt abzuwickeln:**

- 1. Es werden vorrangig öffentliche Grundstücke geprüft. Hier bestehen erhöhte Einwirkungsmöglichkeiten wie auf Privatgrundstücken, wo lediglich der sehr geringe Einfluss aus dem Baurecht möglich ist.**
- 2. Die Mehrfachbelegung von Standorten durch verschiedene Mobilfunkbetreiber**

ist erwünscht.

**3. Die Verwaltung wird beauftragt, im Einzelfall auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen den kommunalen Spitzenverbänden und den Mobilfunkunternehmen geeignete Standorte zu lokalisieren und entsprechende Mietverträge abzuschließen. Die Hauptsatzung weist den Abschluss derartiger Mietverträge der Verwaltung zu.**

**4.                    Verbindungssammler in der Ulrichstraße                    BU Nr. 085/2021**  
**- Platanen in der Ulrichstraße**  
**- Beschluss über den Erhalt der Bäume**

Herr Baumeister, Leiter des Tiefbauamts, trägt dem Gremium den Sachverhalt anhand der Beratungsunterlage vor.

Stadtrat Dr. Siglinger betont die Wichtigkeit der großen stattlichen Bäume, die für die GOL-Fraktion ein eminent wichtiger Punkt beim lokalen Klimaschutz seien. Ein Fällen und Nachpflanzen könne daher nicht verantwortet werden. Eine Vergrämung der Saatkrähen im Winterhalbjahr 2021/2022 sei ebenfalls kritisch zu sehen, es gäbe hierzu diverse Studien. Ein Gutachter müsse unbedingt zuerst nach anerkannten Regeln prüfen, ob eine Vergrämung im konkreten Falle sinnvoll sei. Zuerst müsse daher eine Untersuchung stattfinden, dann könne man über die Vergrämung entscheiden. Erster Bürgermeister Deißler erwidert, dieser Vorschlag werde von der Verwaltung gerne aufgenommen.

Stadtrat Dobler widerspricht. Die Bäume würden jedes Jahr höher werden, man könne nicht mehr zuwarten. Beim linken Baum handle es sich seiner Ansicht nach um einen Zwiesel. Für ihn seien die Platanen keinesfalls ortsbildprägend. Auch würden sie kein CO<sub>2</sub> binden. Er spricht sich für eine Fällung der Platanen und für eine Nachpflanzung heimischer Bäume aus. Ein Gutachter koste nur eine Menge Geld.

Stadtrat Zimmerle stellt fest, durch die Bauarbeiten am Kanal könnten ja die Wurzeln der Platanen beschädigt werden. Seine Priorisierung sei eindeutig: Kanal vor Platane.

Auch Stadtrat Randler spricht sich für eine Fällung der Platanen und eine Nachpflanzung mit einheimischen Bäumen aus. Auch der Kot der in den Platanen nistenden Saatkrähen dürfe nicht unberücksichtigt bleiben, er beschädige das Ortsbild ebenso.

Erster Bürgermeister Deißler gibt zu bedenken, ob denn auch eine Einkürzung der Platanen als eine Art Vergrämung der Saatkrähen in Frage käme. Herr Baumeister erläutert, die Bäume seien geprüft und als vital und gesund eingestuft worden. Eine Einkürzung sei technisch möglich, aber dadurch würde man die Bäume verkrüppeln und wild nach oben wachsen lassen. Auch ein Fällen der Platanen sei problematisch, so lange es eine Population der Saatkrähen dort gebe. In jedem Fall, so Herr Baumeister weiter, müsse man am besten einen Gutachter einschalten. Durch die Kanalarbeiten bestehe immer noch ein Restrisiko, dass einzelne Wurzeln der Bäume beschädigt würden. Auch dürfe man die Klimaregulierung nicht aus den Augen verlieren, denn neu gepflanzte Bäume könnten diese Funktion erst viel später übernehmen. Auch er halte die Platanen im Übrigen für ortsbildprägend.

Stadtrat Dippon stellt fest, dass man leider nicht feststellen könne, was die Wurzeln der Platanen bislang mit dem Bestandskanal gemacht hätten. Daher könne man auch nicht sagen, was mit dem neuen Kanal geschehen würde. Herr Baumeister erwidert, am Bach habe man entsprechende Untersuchungen durchgeführt und es habe keine Einschränkungen und Probleme am bisherigen Kanal gegeben.

Stadtrat Herbrich ist der Ansicht, man solle die Platanen fällen und neue Bäume pflanzen. Alles habe seine Zeit und die der Platanen sei jetzt abgelaufen.

Stadtrat Dobler fürchtet, die Wurzeln der Bäume könnten bauliche Schäden am Kanal hervorrufen. Durch das ständige Wachstum der Wurzeln könnte der Beton irgendwann brechen.

Stadträtin Schurrer zeigt sich besorgt über die Standfestigkeit der Platanen und möchte wissen, ob diese bei starken Sturmböen umfallen könnten, sofern man an die Wurzeln Hand anlege. Herr Baumeister beruhigt, derzeit seien keine Schäden feststellbar. Aber was in zehn bis zwanzig Jahren geschehe, könne man natürlich nicht vorhersagen.

Die Bäume hätten noch eine erhebliche Lebenserwartung vor sich, stellt Stadtrat Dr. Siglinger fest. Daher gäbe es auch keinen adäquaten Ersatz für sie an gleicher Stelle. Eine Fällung sei daher nicht so einfach. Das von der Verwaltung vorgeschlagene Saugbaggerverfahren halte er für gut, die eventuelle Vergrämung der Saatkrähen müsse jedoch zuerst geprüft und sorgfältig vorbereitet werden.

Stadträtin Schurrer möchte über das Schicksal der drei Bäume getrennt abstimmen.

Stadtrat Dippon findet es schade, dass der Mensch offensichtlich weniger wert sei als ein schwarzer Vogel.

Erster Bürgermeister Deißler stellt die rhetorische Frage, ob denn nun eigentlich die Bäume oder die Saatkrähen das Problem seien. Immerhin gäbe es in Weinstadt auch noch andere Platanen, die keine Probleme verursachten. Sicher sei, dass die Verkotung durch die Saatkrähen inzwischen eine Verkehrsgefährdung darstellten. Er überlege daher, ob die Problemlösung darin bestehe, am Rückschnitt der Platanen anzusetzen.

Stadtrat Dippon betont, das evangelische Gemeindezentrum weise offensichtlich Schäden in Form von Rissen auf und auch der Kanal werde durch das Wurzelwerk der Bäume geschädigt. Erster Bürgermeister Deißler bezweifelt, ob die Bäume wirklich das Gebäude schädigten. Herr Baumeister bestätigt, das sei tatsächlich nur eine subjektive Wahrnehmung des Pfarrers des evangelischen Gemeindezentrums. Der Baum suche sich zwar seinen Weg unter der Erde, aber der Kanal werde so gebaut, dass er trotzdem keinen Schaden nehme.

Stadträtin Schurrer fragt nach, ob die Baumaßnahme für den Kanal noch so lange geschoben werden könne, bis über die Vergrämung der Saatkrähen entschieden worden sei. Herr Baumeister erwidert, eine gewisse Zeitspanne gebe es noch, aber es handle sich um eine Baumaßnahme, die ganzen Ortskern von Beutelsbach betreffe. Der Baubeginn sei für den Herbst 2021 am technischen Rathaus geplant.

**Der Technische Ausschuss lehnt daraufhin mehrheitlich mit 3 Ja-Stimmen, 5 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen den Beschlussvorschlag der Verwaltung aus der Beratungsunterlage 085/2021 ab.**

## **5. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes**

### **5.1. Radschnellweg**

Auf Anfrage von Stadtrat Dr. Siglinger berichtet Erster Bürgermeister Deißler über den Sachstand zu den Detailplanungen in Sachen Radschnellweg und sagt zu, beim Landkreis diesbezüglich nachzufragen.

## **5.2. Fördersituation Silcherschule im Stadtteil Endersbach**

Stadtrat Dr. Siglinger stellt fest, das Schreiben des Regierungspräsidiums bezüglich der Fördersituation der Silcherschule sei dem Gemeinderat noch nicht zugegangen, also durch das Regierungspräsidium noch nicht freigegeben worden. Er bittet darum, beim Regierungspräsidium zu intervenieren und nachzufragen, was Erster Bürgermeister Deißler zusagt.

## ZUR BEURKUNDUNG

Weinstadt, den

\_\_\_\_\_  
Vorsitzender

Weinstadt, den

\_\_\_\_\_  
Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

\_\_\_\_\_  
Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

\_\_\_\_\_  
Schriftführer